

Protokoll des Arbeitskreises „Tourismus“ vom 11.10.2010

Sitzungsort: „Klosterbräu“ Marienweiher

Teilnehmer: ca. 20

Das nächste Projekt der Initiative „Lebensqualität durch Nähe“ (LQN) bekommt immer klarere Züge. Der projektierte Qualitätswanderweg mit dem Arbeitstitel „Fränkisches Steinreich“ hat ein weiteres Etappenziel erreicht. In der Sitzung des LQN-Arbeitskreises (AK) „Tourismus“ am Donnerstag wurde das weitere strategische Vorgehen festgelegt. Dazu waren neben einer Reihe von Bürgermeistern aus dem LQN-Gebiet auch der Vorsitzende des Frankenwaldvereins (FWV), Robert Strobel, der Vorsitzende des Fichtelgebirgsvereins, Peter Hottaß, und Zells Bürgermeister Horst Penzel erschienen. Und es herrschte große Einigkeit, das Vorhaben durchzuführen.

„Womit wir protzen können, ist unsere Landschaft“, hatte Marktleugast's Bürgermeister Norbert Volk am Anfang nochmals Eigenwerbung für die Gegend zwischen Presseck und Stambach betrieben und somit auch das neue Selbstbewusstsein der so genannten Oberländer gestärkt. Und sie können handeln. Die Wegeführung steht bis auf ganz wenige Ausnahmen. Und das Projekt zieht weitere Kreise über das eigentliche LQN-Kernland hinaus. Wie Hottaß im Laufe des Abends zugab, ist auch der Fichtelgebirgsverein, der bisher in den Diskussionen etwas außen vorstand, bereit, das Vorhaben zu unterstützen.

FWV-Hauptkulturwart Harald Tragelehn und einer der Ideengeber für diesen neuen Wanderweg hatte am Anfang die Strecke noch einmal kurz skizziert und auch die jetzt notwendigen Schritte benannt. Vor allem sei das, jetzt mit möglichen Förderern wie etwa der Oberfrankenstiftung, den Verwaltern der EU-Töpfe oder den potentiellen kommunalen Zuschussgebern über ihr Engagement zu reden. Dabei solle man erst einmal ein Grobkonzept vorlegen, um auszuloten, wie hoch deren Bereitschaft zur Unterstützung sei. Danach richte sich auch, wie üppig dieser neue Wanderweg an Informationen und Hinweisschildern ausgestattet werden könne. Strobel hielt davon recht wenig. Er wollte zunächst eine Kostenschätzung mit der dem Qualitätskriterium adäquaten Variante. Wie er berichtete, hat der FWV-Hauptverein am 16. November beschlossen, die Trägerschaft über das Projekt zu übernehmen. „Das würde dann auch bedeuten, dass der Frankenwaldverein die Planungen voran bringt“, fasste er kurz die neue Rollenverteilung zusammen. Und er nannte ganz klare zeitliche Vorgaben, die man sich in diesem Heimatverein gesetzt hat: Bis Ende dieses Jahres soll der mögliche Kostenrahmen errechnet werden. Bis 15. Januar 2011 sollen die ersten Gespräche mit den Zuschussgebern erfolgt sein. Und dann soll es schnell gehen. Bis Ende Januar/Anfang Februar nächsten Jahres sollen die Fördermöglichkeiten eingetütet sein. Dann soll im beginnenden Frühjahr die Markierung des neuen Wanderwegs erfolgen, im Laufe des Jahres die Zertifizierung und im Herbst 2011 die Vorstellung dieser neuen Route auf der Wandermesse „Tournatur“ in Düsseldorf.

Ein wahrlich furioses Programm, das allerdings zu dem Rahmen des LQN-Projekts passt. Mag Zells Bürgermeister Horst Penzel sich anfangs etwas überfordert gefühlt haben ob dieses Tempos und des geforderten Eigenanteils von etwa 17 Prozent der Gesamtkosten, hatten ihn später andere Argumente überzeugt. Der Kostenrahmen für die teilnehmenden Kommunen belaufe sich auf einen „dreistelligen Betrag“ argumentierte etwa Stambach's Bürgermeister Karl-Philipp Ehrler. Er könnte nach Aussagen je nach Informationsausstattung des Wanderweges auch auf einen

vierstelligen Betrag erweitern, relativierte das Tragelehn. Er verwies aber auch auf die Möglichkeit, dass viele Investitionen der Kommunen in Eigenleistung – sprich: Einsatz der Bauhöfe etwa bei der Wegemarkierung – erbracht werden könnten. Der Zeller Rathauschef war damit überzeugt.

Der finanziellen Baustellen gibt es für dieses Projekt natürlich noch einige. Und natürlich auch die der praktischen Umsetzung. Die Pflege der Wege für diesen Qualitätspfad müssen natürlich die Ortsvereine der Wanderverbände übernehmen. Doch da will man sich laut Harald Tragelehn mit denen in Verbindung setzen. Die Wandervereins-Oberen signalisierten dazu ebenfalls echte Kooperationsbereitschaft.

Protokollant: Matthias Trendel